

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechkonkurrenz Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umzugssteuer. Schwärzungen und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr. Adresse: Zeitung Annaburgbeghalle.

Nr. 106.

Donnerstag, den 4. September 1930.

33. Jahrg.

## Reichskabinett über Außenpolitik

### Verfassungsmäßige Führung der äußeren Politik.

Feststellung des Reichstanzlers.  
Anlässlich der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegation zum Generalkongress fand unter Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Brüning eine Aussprache über die auf der Genfer Tagung zur Erörterung kommenden Fragen sowie die damit zusammenhängenden außenpolitischen Probleme statt. Die eingehende Aussprache im Ministerrat führte zu einer völligen Übereinstimmung mit dem Vortrage des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius.

Der Reichstanzler stellte abschließend die einmütige Zustimmung des Reichskabinetts zu den Ausführungen seiner Trierer Rede fest, wonach Kanzler und Außenminister verfassungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind und Voraussetzung für Stabilität und Konsequenz einer erfolgreichen Außenpolitik das Weiterstreben auf der bisherigen grundsätzlichen Linie bildet.

Am Sonntag wird die unter Führung des Reichsaussenministers Dr. Curtius stehende deutsche Abordnung zum Generalkongress und zur Europakonferenz in Genf eintreffen. Der Abordnung gehören anher Minister Dr. Curtius an die Direktoren Gauß, Ritter und Jodan, die Geheimräte von Weizsäcker und Frowein sowie Simhoff und vorausichtlich Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium. Die deutschen Vertreter für die Völkerverammlung, denen sich Mitglieder der großen politischen Parteien zugesellen, treffen später ein.

### Minderheitenkongress in Genf.

Der sechste europäische Minderheitenkongress wurde in Genf, wie üblich der Nationaltag vorausgehend, durch den Präsidenten Dr. Billan eröffnet. Dieser begrüßte in deutscher Sprache, die die Hauptsprache des Kongresses ist, die Vertreter von 30 Minderheitengruppen aus

### Panuropa und Saarschuh.

Die überflüssige Vahnbewachung.  
Das deutsche Reichskabinett ist für Mittwoch zu Besprechungen über die Tagung der europäischen Außenminister in Genf einberufen, die sich mit der von Briand vorgelegten Denkschrift zum Paneuropäer befassen werden. Der Berliner Kabinettsberatung lehrte der bis zuletzt in Baden anwesende Reichstanzler Dr. Brüning rechtzeitig zurück. Außenminister Dr. Curtius, der von seinem Umwohnsein völlig wiederhergestellt ist, wird vor dem Kabinett über die Genfer Zusammenkunft sprechen. Auch die Sarangelegenheiten sollen zur Sprache kommen. Dr. Curtius reist in wenigen Tagen nach Genf ab. In Genf wird sich die erste Verhandlung über die Annäherung der europäischen Länder fast zu einem internationalen Ministerrat gestalten. Es ist nämlich in Aussicht genommen, zu der zweiten Europakonferenz nur die Führer der 27 europäischen Delegationen hinzuzuziehen. Da ja fast alle europäischen Staaten mit wenigen Ausnahmen durch ihre Außenminister vertreten sein werden — auch der italienische Außenminister Grandi wird zum erstenmal bei einer Versammlung des Völkerbundes die italienische Delegation führen —, so wird es sich um eine Konferenz der europäischen Außenminister handeln, die sich in geheimer Aussprache über die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig werden sollen. Wabrscheinlich wird die Frage schließlich der Völkerverammlung überwiegen, zu welcher Zeit dann Einzelheiten bekanntwerden dürfen.

### Saarregierung an Völkerverbund.

Auf die Tagesordnung des Völkerverbundes am 8. September ist in einem Nachtrage auch die Saarfrage gesetzt worden. Der Präsident der Saarregierung hat zwei Schreiben an den Völkerverbund gerichtet, nach denen der internationale Ratifikations im Saargebiet sowie die Rechtskommission am 31. August vermindert werden. Die Saarregierung unterbreitet diese Beschlüsse dem Völkerverbund zur Genehmigung.

den europäischen Staaten, darunter besonders die Vertreter der in diesem Jahre neu beigetretenen Gruppen der Basken in Spanien, der Esten in Deutschland, der Rumänen in Estland und der Schweden in Estland. Der Reichstanzler machte dabei Mitteilung, dass den Vertretern der deutschen und der ungarischen Minderheiten in Südafrika von der Regierung die Pässe zur Teilnahme an dem Kongress verweigert worden seien.

Zu dem Paneuropägedanken  
betonte der Redner, daß als Voraussetzung für eine Vereinigung der europäischen Staaten die geistige Annäherung und Befriedung Europas notwendig sei. Eine geistige Annäherung dürfe sich nicht auf die Annäherung der Regierungen beschränken, sondern müsse auch in einer Annäherung der Völker als der wahren Träger der Bindungen und Erzeugnisse zwischen den Völkern bestehen. Die Minderheiten lebten jedoch den Gedanken der Verschmelzung, die ihnen ihr nationales Volkstum nehmen wollte, ab.

Auf der Tagesordnung stehen: 1. die Lageberichte der Minderheitengruppen in den einzelnen Staaten und die daraus sich ergebende Gesamtsituation über die heutige Lage der Minderheiten, 2. die Einigung zum Paneuropägedanken und 3. die Bildung von nationalen Völkergemeinschaften der einzelnen Minderheitengruppen.

Aus den erstatteten Lageberichten der europäischen Minderheiten geht hervor, daß heute 40 Millionen Menschen als Minderheiten in 15 europäischen Staaten leben. Ein überprüfter Nationalgedanke sei bei der Verwirklichung der nationalen Zusammenfassung fast jeden europäischen Staates unumgänglich. In einzelnen Staaten werde eine offen ausgegebene Internationalisierungspolitik gegenüber den Minderheiten betrieben. Die wirtschaftliche Schädigung der Minderheiten in den letzten zehn Jahren durch Vermögensentzug usw. gehe bis zu 75 Prozent des Nationalvermögens der einzelnen Minderheitengruppen. Die Unlöslichkeit des Minderheitenproblems bedeuere für Europa die größten Gefahren, die nur durch die Freiheit der nationalen kulturellen Entwicklung beseitigt werden könnten.

### Der Reichspräsident in Bad Eolz.

Quationen der Bevölkerung.  
Reichspräsident von Hindenburg hat der Stadt Bad Eolz, deren Ehrenbürger er ist, einen Besuch abgestattet. Zugleich hat er die neuen Triest- und Badeschiffe besichtigt. Er wurde von dem Bürgermeister der Stadt empfangen. Bei seiner Ankunft und Abfahrt brachte die Menschenmenge dem Reichspräsidenten Aufzügen dar.

### Die thüringischen Polizeigelder.

Thüringen lehnt die geforderte Rückzahlung ab.  
Die thüringische Landesregierung lehnt die vom Reich geforderte Rückzahlung zweier gewählter Polizeizuschüsse in Höhe von 640 000 Mark ab und hat dem Reichsinnenministerium in diesem Sinne Bescheid gegeben. Auch dem Reichstanzler hat die Regierung von ihrer Haltung Kenntnis gegeben mit der Bitte, einen Beschluß darüber herbeizuführen, daß von einer Durchführung der Rückforderung der Polizeigelder bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes abgesehen werde.

### Hoffnungen der Bauwirtschaft.

Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung weckt Erwartungen.  
Im weiteren Verlauf des Deutschen Genossenschaftstages fanden Verhandlungen der Baugenossenschaften statt. Der Vorsitzende, Professor Dr. Schröder-Rafel, fasste seine Ansicht über die Auswirkungen des jüngstlichen Wohnungsbauprogramms des Reiches für 1930 folgendermaßen zusammen: Die Erschließung des Geld- und Kapitalmarktes in den ersten Monaten des Jahres haben zu einer Belebung der Bauwirtschaft geführt. Es sei im allgemeinen zu erwarten, daß durch das Arbeitsprogramm der Reichsregierung der Bauwirtschaft eine spürbare Anregung gegeben wird. Weitere Verhandlungen waren dem Bauparlamentarier und Auswertungsfragen gewidmet.

### „Kein aktueller Konfliktfall“.

Die Kompetenz für außenpolitische Richtlinien.  
Zu der Meldung über einen Konflikt zwischen Dr. Curtius und Treviranus wird von unterrichteter Seite erklärt, daß zwischen dem Inhalt dieser Meldung eine Auseinandersetzung zwischen dem Reichsaussenminister und seinem konservativen Ministertagegen nicht stattgefunden habe. Reichstanzler Brüning habe in nicht mit einer eindeutig formulierten Erklärung die Kompetenzfrage für die Bestimmung der außenpolitischen Richtlinien des Kabinetts gelöst; für die Führung der Außenpolitik seien lediglich der Reichstanzler und der Reichsaussenminister verantwortlich. Da ferner Vernehmen nach der Reichsminister Treviranus in einer der letzten Sitzungen des Kabinetts sich grundsätzlich zu dieser Auffassung bekannte, bestehe auch kein Anlaß, im gegenwärtigen Zeitpunkt etwa vorhandene grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Kabinettsmitgliedern zu einem aktuellen Konfliktfall auszuweiten.

### Was wird aus dem Welfenschah?

Zunächst soll er in Berlin gezeigt werden.  
Wie jetzt endgültig feststeht, wird sich das Schicksal des Welfenschahes in Berlin entscheiden. Die Ausstellung des Schahes im Frankfurter Stadelsheim wird nur noch bis zum 15. September dauern. Hieran kommt der Schah nach Berlin, wo er im Schlossmuseum nochmals öffentlich ausgestellt werden soll. Die Dauer dieser Berliner Ausstellung ist vom 21. September an auf sechs Wochen vorgesehnt.  
Sechs bedeutende Stücke des Schahes sind nach Cleveand (Döpn) an das dortige Museum verkauft worden.

### Keine Minderung der Beamtenbezüge.

Nach der Meldung einer Korrespondenz soll in Negierungsstellen eine Vorlage über die Besetzung der Besoldungszüge liegt der Beamten in der Form eines neuen Beamtenbesoldungsgesetzes fertiggestellt sein, mit dem Ziele, die Beamtenbesoldungsbezüge auf den ungefähren Stand vom Jahre 1926 herabzusetzen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht diese Behauptung in keiner Weise den Tatsachen.

### Programmatische Ausführungen Schiele's zur Landwirtschaftspolitik.

Anlässlich einer Kundgebung des schleswig-holsteinischen Land- und Bauernbundes in der Tonhalle in Kiel machte Minister Schiele grundsätzliche Ausführungen zur Landwirtschaftspolitik. Auf dem Wege zur Rettung der Landwirtschaft, so führte er u. a. aus, führen sich drei Hindernisse auf: 1. die Erschütterung unserer heimischen Wirtschaft durch das Vordringen der internationalen landwirtschaftlichen Heberzeugung, 2. die Festlegung wichtiger Landwirtschaftsstände in unzureichender Höhe in langfristigen Handelsverträgen und die Desorganisation der Erzeugung und Absatzverhältnisse im eigenen Lande. Die oft überraschend kommenden Preisstürze am Weltmarkt lassen sich nur mit Erfolg abwehren, wenn wir zu einer autonomen Festlegung unserer Landwirtschaftsstände durch die Verankerung ohne Einschaltung des Ingvartigen parlamentarischen Gesetzgebungsorgans gelangen. Es muß gegenwärtig das Ziel der handelspolitischen Bemühungen der Landwirtschaft sein, nicht das Gebühre der Vergangenheit kurzerhand einzureißen. Wir müssen vielmehr Schritt für Schritt die bestehenden Mängel konsequent und mit aller Energie auszumerkern suchen. Der Minister wies darauf hin, daß aber Fälle allein nichts helfen könnten, diese vielmehr ergänzt werden müssen durch organisatorische Maßnahmen zur Ordnung unserer Produktion und Absatzverhältnisse im Innern. Ein Programm, das heute von jeder Wirtschaftsgruppe aufgestellt werden, sei der Landwirtschaftspolitik nicht unbekannt. Nur wenn das Landvolk seine Schicksal mit voller Verantwortung selbst in die Hand nehmen, könne Deutschland der Landwirtschaftspolitik werden.



# Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung.

**Bezir.: Stimmzettel für die Reichstagswahl 1930.**

Die Ausfertigung von Stimmzetteln für die Reichstagswahl am 14. September 1930 erfolgt nur bis Sonntag, den 13. September 1930 um 12 Uhr im Rathaußerbüro, Zimmer Nr. 2.

Annaburg, den 8. September 1930.

Der Gemeinde-Vorsteher.

## Bekanntmachung.

**Beziriff: Reichstagswahl am 14. September 1930.**

Die Neuwahl der Mitglieder zum Reichstag findet am Sonntag, den 14. September 1930 von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags statt.

Die Gemeinde Annaburg ist in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Der 1. Stimmbezirk umfaßt:

- |                |                               |
|----------------|-------------------------------|
| Mäckerstraße   | Sindenburgstraße              |
| Baberei        | Kriegsgräberfriedhof          |
| Waldhofstraße  | einseit. Försterei Tiergarten |
| Beizelstraße   | Waldauerstraße                |
| Feldstraße     | Markt                         |
| Friedhofstraße | Schloß                        |
| Gasmer         | Torgauerstraße                |
| Gärtnerstraße  | Ulmestraße                    |
| Friedhof       | Büldorferstraße               |
| Sofobereite    | Familienhäuser 2 und 3        |

Als Wahlraum für den 1. Stimmbezirk ist der **Gaßhof zur Weintraube (K a f e)** hiersebst — kleiner Saal — bestimmt worden.

Abstimmungs-Vorsteher ist Herr **Schäffe Alwin Jäger** und Stellvertreter Herr **Gemeindevorsteher Emil Saaner** von hier.

Der 2. Stimmbezirk umfaßt:

- |                 |  |
|-----------------|--|
| Am Neugraben    | Schweinitzerstraße                       |
| Gertrudshof     | Schulstraße                              |
| Büldorferstraße | Lhalstraße                               |
| Hofstraße       | Lepferstraße                             |
| Hinterstraße    | Windmühlen                               |
| Mittelstraße    | Höfermühl mit Försterei                  |
| Mühlentstraße   | Heidemühle                               |
| Riedererstraße  | Försterei Arnstesta                      |
| Planweg         | Gärtchen Familien-Häuser Nr. 227 und 228 |

Als Wahlraum für den 2. Stimmbezirk ist der **Gaßhof zum Goldenen Ring (Däumchen)** hiersebst — kleiner Saal — bestimmt worden.

Abstimmungs-Vorsteher ist Herr **Schäffe Anton Eich** und Stellvertreter Herr **Gemeindevorsteher Paul Bornmann** von hier.

Die Wahl erfolgt durch Abgabe des amtlich beigegebenen Stimmzettels, welcher alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags enthält. Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterschriften oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Annaburg, den 4. September 1930.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Polizeiverordnung über Schießsport.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Preuß. Gesetzfamml. S. 195), der §§ 5, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Preuß. Gesetzfamml. S. 265) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Büßen vom 6. Februar 1924 (RGBl. S. 44) wird mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes verordnet:

§ 1. Der Schießsport darf nur auf Schießständen ausübt werden, die von den Ortspolizeibehörden genehmigt und ordnungsmäßig abgenommen sind.

Die Genehmigung ist vor der Anlage des Schießstandes nachzuführen, und zwar von dem Eigentümer, bei Verpachtung von dem Pächter (Wierer) des Grundstücks, auf dem der Schießstand errichtet werden soll.

Der Antrag ist eine Zeichnung und ein Lageplan in doppelter Ausfertigung beizufügen.

§ 2. Das in § 24 des Gesetzes über Schußwaffen und Munition vom 12. April 1928 (RGBl. S. 143) ausgeprohobene Verbot erlischt sich auch auf den Schießsport; ferner ist die Benutzung von Waffen mit Mehrschußmechanismus verboten.

§ 3. Jugendliche unter 17 Jahren dürfen am Schießen (Bedienung der Schußwaffe) nicht teilnehmen.

§ 4. Jedes Schießen hat unter Leitung einer Aufsichtsperson stattzufinden. Die von den Vereinen bestellten Aufsichtspersonen sind ein für allemal oder für den Einzelfall namentlich der Ortspolizeibehörde anzugeben, die sie wegen Unzuverlässigkeit ablehnen kann.

Diese Aufsichtsperson ist für die Beachtung aller erforderlichen Vorkehrungsregeln verantwortlich.

§ 5. Die Kennen- und Bauaufträge des Polizei- und Sicherheitsdienstes sind jederzeit befragt, die Schießstände zu betreten und den Sicherheitsanordnungen beizufolgen.

§ 6. Die Vorstehenden der Schießsport treibenden Vereine oder ihre Stellvertreter sind der Ortspolizeibehörde gegenüber zur sicheren Verwahrung der dem Verein gehörigen Waffen und Munition auf oder nahe bei dem Schießstande verpflichtet. Sie übernehmen die Verantwortung für jede mißbräuchliche Verwendung.

Der Aufbewahrungsort der Waffen und Munition ist der Ortspolizeibehörde anzugeben; sie kann andere Aufbewahrung verlangen.

§ 7. Zum Schießsport im Sinne dieser Polizeiverordnung gehört auch das Lautabfeuern.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnungen werden, soweit nicht gesetzlich eine höhere Strafe angedroht ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

§ 9. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft; gleichzeitig tritt meine Polizeiverordnung betreffend Schießsport vom 5. Februar 1927 (Regierungsamtsbl. Magdeburg S. 20), Messersch. S. 46, (Grafart S. 22) außer Kraft.

Annaburg, den 30. Juli 1930.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Veröffentlicht: Annaburg, den 3. September 1930.

Der Amts-Vorsteher.

Die Tuberkulosestunde findet am **Sonntag, den 6. September** von 18 Uhr an, Markt 23, statt.

Die Fürsorgestelle.

## Lozales und Provinzielles.

**— Eine Gutenbergbibel nach Amerika verkauft!**  
Nach 24-jährigen Verhandlungen ist ein amerikanischer Käufer gefunden, die 42zeilige Gutenberg-Bibel, auf Pergament gedruckt und in 3 Bänden gebunden aus dem Kloster St. Blasien in St. Paul in Oesterreich für den Preis von über 2 Millionen Dollar zu erstehen. Diese Bibel ist eines der besterhaltenen Exemplare und war mehr als 400 Jahre im Besitz des genannten Klosters. Jetzt soll sie der Kongreßbibliothek der Vereinigten Staaten in Washington einverleibt werden. Damit wird also wieder eines der wichtigsten Denkmäler deutscher Kunstgeschichte europäischen Boden verlassen, um jenseits des großen Wassers die Kenntnis unserer Kultur zu verbreiten zu helfen.

**— Annaburg.** Am Sonntag findet von 5 bis 6 Uhr Nachtmusik auf dem Marktplatz statt. Anschließend Filmvorführungen.

**Torgau.** Am 72er-Denkmal im Stadtpark wurden von roher Hand die beiden Urnen aus dem Sockel herausgerissen und zu Boden gestürzt. Die Empörung der Bürgerschaft über die Tat ist groß; denn das 72er-Regiment ist mit Torgau besonders eng verknüpft. Die Ermittlungen der Polizei haben zur Feststellung der Denkmalschänder geführt. Es handelt sich um zwei Schulfrauen.

**Seydewitz, 1. Sept.** (Verheerender Brand.) Nach Mitternacht brannten hier sämtliche Gebäude des Gutbesizers Schmidt nieder. Drei Pferde und sämtliches Vieh, bis auf ein Schwein kamen in den Flammen um. Das Feuer wurde um 1 Uhr bemerkt und konnte nicht eingedämmt werden. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ortsfeuerwehr und die Wehren der umliegenden Dörfer waren bald nach Entdeckung des Feuers zur Stelle, konnten sich aber nur darauf beschränken, die unmittelbar angrenzenden Gebäude zu sichern. Ueber die Entstehung des Feuers ist zurzeit noch nichts bekannt. Es muß jenseit im Stall ausgebrochen sein, wo es gleich viel Nahrung fand und sich sehr schnell verbreitete, so daß es nicht mehr möglich war, das Vieh zu retten.

**Bitterfeld, 27. August.** Die Molkerei in Giebich wurde des Nachts von Einbrechern heimlich gesucht. Den Dieben fielen u. a. 270 Pfund Butter sowie mehrere Spezialitäten in die Hände. In Unbetracht der großen Beute ist anzunehmen, daß sie sich zu deren Abtransport eines Wagens bedienten.

**Magdeburg.** Wegen fortgesetzter Untreue wurde der frühere Bürgermeister von Gommern, Lerche, zu sechs und der Sparkassenrentant Köhn zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten durch Finanzmanipulationen und Kreditüberschreitungen die Sparkasse Gommern um über 20 000 Mark geschädigt.

**Neuhaldensleben, 28. August.** (Am Gummlisfischer erstickt.) Der alte Unfitt, Kindern zur Verhütung Gummlisfischer in den Mund zu stecken, ist hier ein kleines Kind zum Opfer gefallen. Das Kind, das den Luftröhre verschluckt hatte, wurde erstickt aufgefunden.

**Baalberge.** (Naturwunder.) Ein hiesiger Gutsbesitzer hatte im Frühjahr verzeffen, Dahlienknollen auszu-pflanzen, die in einem Versteck überwinteren hatten. Als jetzt der Versteck geöffnet wurde, fanden die Dahlien in voller Blütenpracht, obwohl sie weder Licht noch Wasser oder Erde bekommen hatten.

**Neumarkt.** (Er will keine Negertinder.) In Hermsdorf verlor ein Reichswehrsoldat seit längerer Zeit mit einem Dienstmädchen, das jetzt Zwillingen das Leben schenkte. Als sich der junge Vater im Krankenhaus seine Sprößlinge ansehen wollte, fuhr er entsetzt zurück; denn es waren Unulaten. Des Rätsels Lösung war einfach: Die Angebetete hatte sich mit einem als Chauffeur beschäftigten Neger eingelassen, der bei der früheren Dienstherrschafft beschäftigt war. Dem Soldaten fiel es nicht schwer, mit Erfolg die Vaterchaft zu bestritten.

**Suhl.** (Tod durch Tollkirschen.) Der vierjährige Rolf Uhlmann ist in einem unbedachten Augenblick Tollkirschen. Trotz ärztlicher Hilfe gelang es nicht, das Kind zu retten, es starb an Vergiftung. Ein tragisches Geschehnis wollte es, daß der Kleine an dem Tage starb, an dem sein Großvater beerdigt wurde.

**Coburg.** In der Krämerischen Sandgrube in Einberg wollte der Arbeiter Johann Walther einen sich nicht entladenden Sprengsatz untersuchen. Als sich der in den 50er Jahren lebende Mann der Sprengleitung näherte, entlud sich der Schuß und zertrümmerte ihm den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Ober-Glogau.** (Ein Hohenzoller lernt Landwirtschaft.) In die Graf von Oppersdorffsche Majoratsvererbung ist der zweite Sohn des ehemaligen deutschen Kronprinzen eingetretten. Er beschließt, theoretisch und praktisch die Landwirtschaft zu erlernen.

**— Das erste große Nachkriegslexikon vollständig.** Durch die gewaltigen zeitlichen und materiellen Veränderungen der letzten 15 Jahre sind alle Nachschlagewerke der Vorkriegszeit überholt. Der erste Verlag, der es nach der Stabilisierung wagte, ein großes, allumfassendes Lexikon herauszubringen, war das Bibliographische Institut mit seiner Neuauflage von „Meyers Lexikon“ in 12 Bänden. Das Werk, das in geradezu klassischer Klarheit das gesamte Wissen unserer Zeit zusammenfaßt, wird demnächst vollständig. Wie uns der Verlag mitteilt, erscheint der letzte Band (Traumee bis 3.) Mitte September. Man kann sich also dann mit einem Griff auch über den Weltkrieg, den Young-Plan usw. unterrichten. Der neue „Meyers“ ist damit das erste und wohl auf Jahre hinaus einzige, abgeschlossene, moderne große Nachschlagewerk.

**Jungmädchenverein.** Freitag, den 5. September abends 8 Uhr im Jugendheim.

## Markt-Kalender.

5. Septbr.: Schweinemarkt in Holzdorf.  
6. Septbr.: Schweinemarkt in Jessen.

## Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze.

denn schon wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse- und Soßen sofort wohl-schmeckend u. bekömmlich. Vorteilhaftester Bezug in groß. plombiert. Originalpackungen zu RM. 6.50  
Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze.

## Zwangsversteigerung.

Am **Sonntag, den 6. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, verleihe ich in meinem Lokalfesthof zum „**Goldenen Ring**“ in Annaburg

**1 Rauchtisch, 2 Sessel,  
1 Dezimalwaage**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Gallo,** Obergerichtsvollzieher in Pretlin.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
**Ozonil Selbsttätiges Waschmittel**  
**Seifix Bleichmittel**  
**SCHWAN-SEIFE**

Im Zeichen der Schwäne diese vier der Hausfrau zur Freude und Zeit

**Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus,

**Seifix**

das Bleich- und Fleckenlöschungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht - unerreich,

**Ozonil**

das gute selbsttätige Waschmittel - erstklassig und unübertroffen,

**Schwanseife** die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

**Bürger-Schützen-Vereine v. D.**

Donnerstag, d. 4. Sept. findet bei Kamerad Müller, Bürgergarten, Hauptversammlung statt.

- Tagesordnung:  
 1. Verlesen der letzten Niederschrift  
 2. Einlesen der Beiträge  
 3. Beschlußfassung über die Feier zum 40-jährigen Bestehen des Vereins  
 4. Schlußbedingung  
 5. Verschiedenes

Der Vorstand.

**Zentralverband der Arbeits-Invaliden und Witwen Deutschlands Ortsgruppe Annaburg, Sonntag, d. 7. Septbr., vorm. 10 Uhr**

**wichtige Monats-Versammlung** im Bürgergarten. Gautagsberichterstattung. Alles muß erscheinen. Der Vorstand.

**Reparaturen an Uhren und Goldwaren**

werden preiswert und unter Garantie ausgeführt.

**Walter Kühne Uhrmacher, Mittelstr. 28.**

**Reifes Tafelobst und frische Eier** empfiehlt **M. Selle, Markt 1**

**Königs Kursbuch**

für Mitteldeutschland zu haben bei **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**



Die neuesten Damenhüte in großer Auswahl und in allen Preislagen. Unpressen von Damen- und Herren-Hüten. **Baskenmützen** in allen Farben für Damen, Herren und Kinder. **Wilk. Waisch** nur beim Kürschner!

Ganz gleich ob man elegant ist oder prägnant denkt -

Immer nur

**Ring-Strümpfe!**

**Carl Quehl.**

**Fenster, Türen Möbel aller Art** in bekannter Güte und dabei so preiswert empfiehlt **Wilhelm Kunze.**

**Lichtspielhaus Neue Welt**

Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr:

Ein ganz vorzügliches Doppelprogramm vereint wieder unter dieswöchiger Spielplan

**Liebeserwachen**

Die Tragödie einer Primanerin Der Lebensweg einer jungen Studentin in wuchtigen dramatisch geselegerten Bildern Ein Melodrama von Herzensliebe und Herzensnot

**Der Ueberfall in der Silbermine**

Die Romantik der amerikanischen Steppen mit geradezu faszinierenden Szenationen **Fred Thomson** und sein „Silberfengst“ bieten wieder Spannung bis zum letzten Filmmeter **Morgen** Verstärktes Orchester (Leitung: **Freitag** **Verstärktes Orchester** v. R. Rohr jun.)

**Männer-Turnverein v. 1881**

Am Sonntag, den 7. September 1930, findet auf dem Schloßplatz unser diesjähriges **Sommerfest**

statt, verbunden mit turnerischen Vorführungen, unter Mitwirkung der Turnvereine Biebertal und Jelsen. Anfang 14 1/2 Uhr. Antrreten aller Mitglieder 13 1/2 Uhr im „Goldenen Ring.“ **Mittags: großer Festball** im „Goldenen Ring.“ **Der Vorstand.**

**Kapelle Rohr**

konzertiert am Sonnabend, den 6. ds. von 5 bis 6 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz Die Veranstaltung wird **gefilmt** Jeder Besucher hat Gelegenheit sich eine Woche später in der „Neuen Welt“ im Film zu sehen

**fr. Fett-Büdinge neue laute Gurken Bratheringe Gelee-Seringe**

empfiehlt **M. Selle, Markt 1**

**Garantol, bestes Eierfortwermittlungs-Mittel, zu haben bei**

**J. G. Fritzsche.**

**hochfeine Vierfrucht-Marmelade**

zu haben bei **M. Selle, Markt 1.**

Rechnungshefte, Quittungshefte, Wechselhefte, Notizbücher, Notizblock, Agendas, Vesperheftbücher, Festheftbücher, Kontobücher aller Art empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

**Sigella-Mop**

Bohnerwachs Möbelpolitur Mopöl, löse und in Flaschen, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Mädchen,** welches auch melken kann, für 15. Septbr. od. auch später gelocht. **Böttcher, Baumschulen, Raundorf.**

**Leichtmotorrad** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl

**Bestellungen in** frischen **Pflaumen** für die nächste Sendung à 3 Tr. 13.— RM. nimmt entgegen **H. Puhlmann** Holzdorf, Fernruf 17.

**Winterwäden** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Ofenlängen** große Fuhre RM. 18.— kleine Fuhre RM. 14.— Säumlänge, Fuhre 10.— Alles trocken! Frei Haus! empfiehlt **Laufend** **Wilhelm Kunze**

**Eintoch-Apparate** **Eintochgläser** **Jenaer Kinderflaschen** **Bade-Thermometer** **Stz- und Liegebade-Wannen** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Feinkost-Margarine** **Vierländergold** löse und gepackt frisch eingetroffen **M. Selle, Markt 1**

**Neuheit!** **Schallplatten-Postkarten** Stück 25 Pfennig zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

**ff. Bohnen-Kaffee** **Torgama** **Kathreiners Malzkaffee** frisch eingetroffen **M. Selle, Markt 1**

**Stand- und Hänge-Uhren**

mit herrlichen Glockentönen, **Büro- und Küchenuhren, Becker-Uhren** in reizenden Holz- und Metallgehäusen mit **prima Werke** der Firmen Becker, Jungmans etc. **Herren- Uhren, Damen- u. Herrenarmbanduhren** in geschmackvollen Ausführungen von der einfachsten Gebrauchs- bis zur feinsten Präzisionsuhr.

Garantie für guten Gang. **Albrecht Panick, Uhrmachermeister.**

**Achtung! Achtung!**

Große Auswahl in **Kleiderstoffen,**

Popeline, Crêpe Caid, Natté, Tweed, Woll-Musselin neue Druckmuster

Crêpe de Chiné-Seide | Wasch-Seide, bunt  
 Veloutine-Seide | Wasch-Seide, einfarbig  
 Japon-Seide, bunt | Voll-Doile  
 Bemberg-Seide, bunt | Seiden-Voile

und die **eleg. fertige Damen-Garderobe**

**Wäsche-Abteilung:** **Damen-Hemden** mit Achselanschluß, **Damen-Hemden** mit Träger in eleganter Ausführung mit Handarbeitslohsaum in Hemdentuch, Linnon und Maccotuch. **Damen-Nachjaken** und **Nachhemden** in Leinen und Barhent Bezüge, weiß Linnon | Bettlaken, gesäumt und Bezüge, weiß bestidit | mit Hohlraum in Creas Damast-Bezüge | Dowlas, halbleinen und Stangenleinen-Bezüge | Haustuch, reine Stuhlware Bezüge, bunt, in rot- und blaukartiert

**Herren-Kleidung:** **Herren- und Burschen-Anzüge** in eleganter Ausführung und modernen Farben in großer Auswahl, **Kinderböckchenhosen, Sporhosen, Streifhosen, Tennisosen, Manchesterhosen** und **Cordhosen**

**Herren-Artikel:** **Oberhemden / Krawattenhemden / Einsatzhemden** **Sporthemden / Nachthemden / Kragen / Krawatten** **Diplomaten / Socken / Stutzen**

**Ernst Peschke, Ackerstr. 16**

Zum Verschließen Ihrer Einmachgläser **Opekta,** Cellophan-Einmachpapier und Gallyl-Pergament (schützt Eingemachtes vor dem Verderben) empfiehlt **Herm. Steinbeiß**

**J. G. Fritzsche.**



Mit dem  
**Ersten Filmeignungs-Wettbewerb**  
 für Annaburg und Umgebung  
 im Rahmen einer  
**sensationellen**  
**Moden- und Reklame-Schau**

der führenden ortsansässigen Geschäftswelt bieten wir ein  
**gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges.**

Die Veranstaltung findet am  
**Sonnabend, den 6. September 1930,**  
 abends 8 Uhr, im Lichtspielhaus „**Neue Welt**“ statt.

**Auftreten prominent. Künstler aus Berlin und Leipzig:**

Wally Menotty, die bekannte Solotänzerin  
 ehemals am Alten Theater, Leipzig  
 Heinz Puth-Kornagel, Indische Tänze  
 Conferenzier: Oskar Grau, der beliebte Ansager und Filmhumorist.  
 Befamtleitung: Fr. Frank, Berlin.

Frisuren führt aus:  
**Damen- und Herren-Salon Otto Bär**

Am Wettbewerb im Film können nur Damen und Herren aus Annaburg und Umgebung  
 mitwirken. Die Aufnahmen sind kostenlos und erfolgen ohne Namensnennung. Atelier-  
 mäßige Vorbereitung und filmtechnisches Schminken durch Fachkräfte. Den Bewerbern  
 winken wertvolle, von ersten hiesigen Geschäftsinhabern gestiftete Preise!

**Nur 1 Tag!** Die **Prämien:** **Nur 1 Tag!**  
 1 eleg. Badfrischleid } Fa. Carl Quehl  
 1 Paar Damenstrümpfe } Konfektion und  
 (Bemberg-Seide) } Modewaren  
 1 Garnitur (Hosenträger, } Annaburg  
 Socken-u. Hemdhalter) }  
 1 Paar eleg. Damenschuhe Fa. Schuhhaus  
 Max Freidank  
 1 hübschen Damenhut Fa. Wilhelm Waisch,  
 Hüte - Mützen - Pelzwaren

1 vornehm. Stadtkoffer Fa. Otto Fuhrmann  
 1 wertv. Seifen- und Parfüm-Präsent  
 Fa. Herren- und Damensalon Otto Bär  
 1 Blumenarrangement Fa. Gartenbaubetrieb  
 Rich. Rost  
 1 Freitarten-Abonnement Lichtspielhaus  
 („Neue Welt“)

Weitere Spenden sind zugelast!

Beachten Sie die Ausstellung der von ob. gen. Firmen gestift. Preise im Schaufenster d. Firma Carl Quehl,  
 NB. Die Prämien gelangen nur an Bewerber und Bewerberinnen aus Annaburg und  
 Umgebung zur Verteilung!

**Die große Modenschau** ist aufgezogen und beschickt —  
 würdig einer Großstadt! —  
 Vorführung der Modelle durch reizende Leipziger Messe-Mannequins.

Es beteiligen sich hieran die Firmen:  
**Carl Quehl:** Konfektion und Mode-  
 waren: Damen- und Badfrisch-Kleider,  
 Damen- u. Badfrisch-Mäntel, Strümpfe,  
 Schirme, Schlafanzüge, Herrenbekleidung  
**Schuhhaus Max Freidank:** Die  
 neuesten Modelle  
**Wilhelm Waisch:** Damenhüte  
 Pelzwaren  
**Otto Fuhrmann:** Damenhandtaschen,  
 Stadtkoffer etc.  
**Die Bühnendekoration wird ausgeführt von:**  
 Fa. **Gartenbaubetrieb R. Rost:** Fa. **Wilhelm Kunze:** Sonstige Möbel  
 Blumen- und Gewächse Fa. **Licht- & Kraftwerke Witten-**  
 berg: Bühnenbeleuchtung  
 Fa. **Otto Fuhrmann:** Innendekoration Fa. **Franz Dähne:** Spielwaren  
 und Polstermöbel

Die interessantesten Szenen werden gefilmt!  
 Ein Blick hinter die Kulissen des Films!  
 Ateliermäßige Filmaufnahmen! Filmtechnisches Schminken! Fabelhafte Beleuchtung  
 durch Riesen-Jupiterlampen! Die Bühne ist in ein Filmatelier umgewandelt!

Nach Beendigung des offiziellen Teils: **Großer Film-Ball!!**  
**Bestärktes Orchester der Kapelle Max Rohl.** Saalöffnung 7 Uhr. —  
 Anfang 8 Uhr. — Ende??

Während der Polonaise und des Tanzes wird das anwesende Publikum gefilmt!  
**Eintrittspreis:** 0,80 RM. Reserv. Platz 1,00 RM.

**Achtung!** Mit der Eintrittskarte wird ein **Gut-**  
**schein** in gleicher Höhe verabfolgt! **Achtung!**

Dieser Betrag wird von den an der Modenschau beteiligten Geschäftshäusern  
 beim Einkauf von RM. 10.— bis 15.— und von RM. 15.— an mit 0,80  
 resp. 1.— zurückvergütet. Gültigkeit vom 8. September bis 7. Oktober 1930.  
**Vorverkauf:** Modehaus Carl Quehl und Lichtspielhaus „Neue Welt“.

Benutzen Sie den Vorverkauf!

**Keine Filmvorführung sondern Filmaufnahmen!**  
 Zur Teilnahme können sich noch einige junge Damen melden!

Der fertiggestellte Film läuft am Freitag, den 12. September im Lichtspielhaus „Neue Welt“

**Frank-Film Berlin/Leipzig. Lichtspielhaus „Neue Welt“.**  
 Rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze!

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeß Annaburg

**Das ist Thams & Garfs!**

**Preiswert auf der ganzen Linie!**

Es ist keine Kunst, durch den Druck eines  
 Th. & G.-Geschäfts von 500 Artikeln mit  
 6 Sachen vom hohen Pferd herunterzusteigen,  
 aber mit Qualitätswaren auf der ganzen Linie billig zu sein,  
**das kann nur Th. & G.**

Wir empfehlen:  
**Schnittnudeln** Pfd. nur 39 Pfg.  
**Makkaroni** Pfd. nur 56 Pfg.  
**Eierschnittnudeln** Pfd. nur 60 Pfg.  
**Pflaumen la. Qualität** Pfd. nur 63 Pfg.  
**Aprikosen** Pfd. nur 1,20 Mk.  
**Sultaninen** Pfd. nur 46 Pfg.

Margarine stets frisch 1.—, 85, 75  
 mit Gutscheine 68, 54, 45 Pfg.

**Qualitätskäse** immer frisch u. saftig im Aufschnitt  
**Tilsiter** 45% Pfd. 1,20, vollfett 1.—, halb. nur 78 Pfg.  
**Harzer Käse** neue Sendung ganze Kiste nur 62 Pfg.  
**Edamer Käse** 40% Pfd. 1,14, 20% Pfd. 1.— Mk.  
**Limburger Käse** Pfd. nur 60 Pfg.  
**Brathering, Rollmops, Bismarkhering** nur 75 Pfg.

Feinste Vollfett-Bücklinge Pfd. nur 35 Pfg.

**la. Kernseife** 2-Pid.-Riegel nur 88 Pfg.  
**la. Kernseife** 1-Pid.-Riegel nur 45 Pfg.  
**la. Kernseife** Handstück nur 20 Pfg.  
**Prima Feinseife** Stück nur 25 Pfg.

Nicht wahr? Auch ohne Rabattmarken ist der  
 Vorteil bei Thams & Garfs immer noch gewaltig  
 groß und dann... bedenken Sie auch die  
 Gutscheine auf einige Artikel. Deshalb gehen  
 Sie als sparsame Hausfrau zu

**Thams & Garfs**  
**Niederlage - Annaburg**  
 Torgauer Straße 21

Ein sauberes Geschäft, welches sich große Mühe gibt!

**Achtung! Achtung!**  
**Billige Schuhtage**

bis Sonnabend, den 6. Septbr.

Um Platz für meine Winterwaren zu schaffen, verkaufe alle  
 Schuhwaren mit einem

**Rabatt von 10%**  
 (Rabattmarken noch extra)

Bei einem großen Teil Modeschuhwaren und Restpaaren ist der Preis  
**ganz besonders herabgesetzt!**

Die große Auswahl bietet für jeden das Richtige. Versäumen  
 Sie daher die günstige Gelegenheit nicht, sich mit billigen und  
 nur erstklassigen Schuhwaren zu versehen.

**Schuhhaus Max Freidank**

**Schmiedicke  
 Werbe-Tage**

von Freitag, den 29.  
 Aug., bis Sonnabend,  
 den 6. September  
**Beim Einkauf  
 von 1.— RM. an  
 1 Block  
 Milch-Schok.  
 gratis!**  
 Auf Kaffee anser-  
 dem die gleiche Menge  
**Zucker gratis!**  
**Schmiedicke-  
 Konfitüren**  
 Annaburg bei Hilpert

Sonnabend, 6. Sept.

1 Uhr mittags im Haus der Landwirte, Torgau

**Kreisbauerntag**

Es sprechen unsere beiden Reichstagskandidaten  
**Landrat a. D. Dr. Gerete, Pressel**  
**Landwirtschaftsrat Gemeter, Gentha**  
 zur kommenden Reichstagswahl über das Thema:  
**Landvolk, nimm dein  
 Schicksal in die Hand!**

Alle Mitglieder vom Landbund und Junglandbund  
 des Kreises Torgau mit ihren Angehörigen werden  
 zu dieser Kundgebung eingeladen.





### Der osteuropäische Agrarblock.

Zu einem Eintritte und Drang der begonnenen Wahlkämpfe in der deutschen Öffentlichkeit eine politische Zusammenkunft vielleicht nicht in dem Maße beachtet worden, wie sie verdient. Die Agrarorganisation einer Anzahl osteuropäischer, zum Teil erst nach dem Kriege entstandener Staaten tagte mehrere Tage in Warschau und beriet darüber, wie für die Folgen der in Europa, ja in der Welt sich bemerkbar machenden Landwirtschaftsrisiko Milderung und Abhilfe in ihrem eigenen Bereich zu finden sei. Auf der Konferenz, die sieben geschlossen wurde, fanden sich zusammen unter der Führung Polens die Vertreter der Tschechoslowakei, Südslawiens, Rumaniens, Bulgariens, Ungarns, Lettlands und Estlands. Vorberatungen in diesem Kreise hatten sich schon früher bei den Wirtschaftsvertragsarbeiten in Genf abgepielt, wo aber noch Dänemark, Griechenland, Finnland und Litauen erschienen waren. Dänemark, Griechenland und Finnland fehlten diesmal. Litauen hatte mit deutlicher Spitze gegen die politische außenpolitische Satzung abgestimmt.

In Warschau sollte das Siegel unter die geplante Gemeinschaft gedrückt werden, und das ist auch in gewisser Weise geschehen. Man verständigte sich über die zu schaffende Organisation, über eine „Entente cordiale économique“, eine Gesellschaft zur Verbesserung der Einkünfte und Auszubehringungen der angeschlossenen Länder. Im einzelnen wurde eine Verständigung erzielt zur Regelung der von den Regierungen festzusetzenden Mengen bei der gegenseitigen Bevoorzugung der Agrarprodukte über die Zollmäßige Meißbegünstigung hinaus. Eine Zentrale solle ins Leben treten, die die Beobachtung der verbindlichen Grundzüge überwacht, garantiert und die Beschaffung aller Auszubehringungen betreibt. Innerhalb der Konvention wurden gemeinsame Richtlinien für übereinstimmende Behandlung der Viehzucht vereinbart, begann auf die Überwindung der Wirtschaftskrisis, die noch im November d. J. einberufende Kommission soll Erleichterung bei Landwirtschaftlichen Zwischenverträgen in Osteuropa bezwecken. Sicher seine kleinsten Ziele, die in Warschau aufgestellt wurden und die man auch in Genf demnachst mit allen Effort zu verteidigen gedenkt. Vom Kollektiv wird Heilisse erwartet.

Der politische Landwirtschaftsminister J. Ant. P. Polakowski betonte in seinen Schlussworten deutlich, zum mehr sei der erste Schritt gegeben zur Errichtung eines osteuropäischen Staatenbundes, und Rumaniens Handelsminister fand es für richtig, wenn sich die Staaten auf diesem Wege zusammenfüßten, um ihre Wirtschaft, vor allen Dingen die landwirtschaftliche Wirtschaft, weitgehend zu sichern, selbst wenn auch in politischer Hinsicht noch abweichende Gesichtspunkte dann und wann hervortreten die Notwendigkeit hätten.

Schlusssatz meinte die politischen leitenden Männer. Warschau, nichts läßt Polen ferner, als etwa eine Art Oberbegriff ins Auge gefaßt zu haben; selbstverständlich sei es ausgeschlossen, auch nur an den Versuch eines Vorstoßes gegen das benachbarte, an dem Schicksal seiner Landwirtschaft wie an der Auszubehringung seiner Industrie in gleicher Weise interessierte Deutschland zu denken. Wenn dabei aber hervorgehoben wurde, der Kampf wider die Weltwirtschaft sei eine Unmöglichkeit für den neuen Bund, so gibt das doch zu denken angesichts der jüngsten Entwicklung und der deutschen Anstrengungen, die heimische Landwirtschaft wieder auf festere Füße zu stellen. Die Zusammenballung dieser zwischen Ostpreußen und Deutschland liegenden Staatengruppe läßt sich schwerlich anders verstehen als als Werbung für die Idee, einerseits dem russischen Streben, die Balkan durch Massenabfuhr agrarischer Produkte zu häuten, Abbruch zu tun und andererseits den überlegenen ökonomischen Stand der Westeuropäer zu verpersperren mit dem Mittel, den landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen Deutschlands Paroli zu bieten. Es braucht in diesem Zusammenhang nicht ausgeführt zu werden, welche Schlussfolgerungen sich aufdrängen mußten, als die Zuhörer in begeisterten Zuruf ausbrachen, wenn der rumänische Sa-

delsminister das Hinanfragen der agrarischen Ziele im allgemeinen bejahte, dabei aber das Wort „Schutzpolitik“ in deutscher Sprache von sich gab.

Der Tschechoslowakei, deren innere industrielle Wirtschaftsbewertung vielleicht der landwirtschaftlichen gleichzubringen ist, wurden Ausnahmeparagrafen beim formellen Abschluß des projektierter Vertrages zugesagt. Wieder der Zeitschrift auf den deutschen Weltbewerber. Auch die tschechischen waren nach polnischer Versicherung der Sinn der Konferenz und ihre Beschäfte teineswegs, aber Deutschland hat alle Verantwortlichkeiten, auch in nächster Woche in Genf, diesem osteuropäischen Agrarblock mit industriellen Einfuhrleistungen Aufmerksamkeiten zu schenken. Wer sich vor Schaden behüten will, muß rechtzeitig Vorbehalte treffen.

### Gefährlicher Erpresser treibt sein Unwesen.

1000 Mark Belohnung.  
Seit etwa drei bis vier Monaten treibt in Magdeburg ein Erpresser gefährlicher Art sein Unwesen, ohne daß es trotz der eifriger Bemühungen der Polizei bisher gelungen wäre, einen habhaft zu werden. Der Betreffende richtete an verschiedene Körperchaften Droh- und Erpresserbriefe, in denen er für den Fall der Nichtbefolgung Pläne enthielt, die er alsdann auszuführen beabsichtigte und die nach Mitteilung der Polizei die Allgemeinheit aufs schmerzliche schädigen können. Diese Aktionen sind dem Erpresser jedoch mißglückt. Er richtete dann mehrere Drohbriefe und auch telephonische Anrufe an die Polizei, ohne daß diese, die mit der Reichspolizei enger Fühlung fand, ihn auch nur ein einziges Mal erwischen konnte. Bei telephonischen Anrufen benutzte er vornehmlich öffentliche Fernsprechanlagen, die er in jedem Falle kurz vor Eintreffen der Polizei verlassen konnte. Der letzte Drohbrief ist bei der Kriminalpolizei Magdeburg am Mittwoch eingegangen. In ihm verlangte er, daß 12000 Mark in 50-Mark-Scheinen in einem Paket und weiter vier Eisenbahnfahrkarten nach Hamburg an einer noch von ihm zu bestimmenden Stelle niedergelegt werden sollten. Den Rest des Pakets würde er in einem Schiffs-Brief hauptpostlagernd beauftragen. Am Donnerstagnachmittag nach fünf Uhr erfolgte dann ein Anruf bei der Polizei, in dem die Schiffsnummer mit „M. 636“ angegeben wurde. Die Polizei holte den Brief ab und nahm von seinem Inhalt Kenntnis. In dem Brief wurde die Polizei aufgefordert, einen Boten mit dem beflagten Paket, das die 12000 Mark enthielt, nach dem Magdeburger Hauptbahnhof zu schicken, wo der Boten im Barkehaal 3. und 4. Klasse warten sollte bis eine Minute vor Abgang des D-Zuges Magdeburg-Helmstedt, der 18.25 Uhr von Magdeburg abgeht. Der Boten sollte im letzten Wagen sich auf der rechten Seite am letzten Fenster aufhalten. Das Paket sollte er an einer Stelle, an der ein bestimmtes Zeichen ausgelegt war, abwerfen. Die Polizei verständigte sich mit der Reichsbahndirektion und polterte einen Boten auf der Lokomotive und außer dem beflagten Boten einen dritten Boten zur Beobachtung des Boten in den letzten Wagen. Wieder

Erwartet wurde das bestimmte Zeichen schon kurz vor Niederbrecheln entdeckt, wo es unmittelbar vor der Einfahrt des D-Zuges in eine Schiene ausgelegt war. Das Paket wurde dort abgemoren und der Zug nach etwa 6 bis 700 Meter zum Halten gebracht. Als die Beamten nach etwa zehn Minuten an der Abwurfstelle antraten, mußten sie feststellen, daß der Erpresser das Paket, das Paketfahrscheinel enthielt, geöffnet hatte und mit seinem Inhalte geflüchtet war. Die Bodenunbenutzbarkeit der Gegend machte ihm eine Flucht leicht. Nach den vorliegenden Angaben des Erpressers muß es sich um einen Intellektuellen handeln. Die Pläne waren bereit raffiniert ausgedacht, daß man es kaum mit einem gewöhnlichen Menschen zu tun haben dürfte. Es müssen unbedingt Maßnahmen ergriffen werden, damit der Verbrecher, der eine außerordentliche Gefahr für die Allgemeinheit bedeutet, unerschütterlich gemacht wird. Die Kriminalpolizei ruft die Mitarbeit der Bevölkerung auf. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

### Die Pläne des Magdeburger Erpressers.

Wie zu den Erpressungsversuchen in Magdeburg weiter bekannt wird, hat die Kriminalpolizei bereits den Eisenbahn- und Postbehörden Einzelheiten zugehen lassen und sie darauf hingewiesen, auf gewisse Schriftstücke zu achten. Von den Plänen des gewöhnlichen Erpressers sind einige als besonders bemerkenswert hervorzuheben. Der Erpresser hatte u. a. einem landwirtschaftlichen Institut einen aufgepflanzten Koloradkäfer übersandt und droht, den Schaden in die Kasse des Instituts für den Proving Schaden auszufragen. Ferner hatte er droht, die Brunnen in bestimmten Dörfern, die er ebenfalls angegeben hat, zu vergiften. Die Nachforschungen nach dem Verbrecher haben bisher keinen Erfolg gezeitigt, jedoch verfolgt man bereits eine bestimmte Spur.

### Der dritte Täter des Raubüberfalls auf den Magdeburger Geldbriefträger verhaftet.

Wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren; wurde der dritte Täter des Raubüberfalls auf den Geldbriefträger Köhler am 13. August 1930 in Magdeburg, bei dem den Tätern bekanntlich 3500 Mark in die Hände fielen, in der Person des Maurers Fritz Kauler, geboren am 9. September 1909 in Zinna (M. Zimmern) auf Grund des verurteilten Diebstahls in Waren (Mecklenburg) erkannt und verhaftet. Die übrigen Beteiligten konnten bereits kurz nach der Tat festgenommen und das gesamte Geld sichergestellt werden.

### Große Betrügereien eines Gutsverwalters.

Mit gefälschten Erbschaftspapieren verstand es der Gutsverwalter Göbber aus Groß-Burghausen, zahlreichen Geschäftsleuten glauben zu machen, daß er ein großes Vermögen besitze. Sie verkauften ihm daraufhin bereitwillig Personentransporte, Grundstücke usw. Die Kaufsumme sollte je angehängt durch den die Erbschaftsangelegenheit regelnden Notar erhalten. Die betreffenden Geschäftsleute sind schon verurteilt worden. Göbber wurde verhaftet und in das Gefängnis Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er ist ein mehrfach vorbestrafter Betrüger.

### Schweres Eisenbahnunglück in St. Egidien

Zahlreiche Tote und Verwundete.  
Auf dem Bahnhof St. Egidien ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Von dem Personenzug 1019 entgleisten mehrere Personenzüge und wurden zum Teil zerrümmert. Nach den ersten Meldungen sind drei Tote und fünfzehn Verletzte geborgen worden. Ein Unglück soll auf Materialschaden zurückzuführen sein. Ein Stützbaum war schon an der Unfallstelle eingetroffen und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten.

### Ein nützliches Geschenk

von hohem moralischen Wert ist ein Sparschloßchen! Es bewahrt Spenden und erspart zur Sparankunft Dankes Sie bei jeder Gelegenheits dank!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

### Der Arzt des Lebens

Roman von Karl Lubowski  
Copyright by „Birkensberg-Verlag“, Zwickau I, S.

Karl Wallow, mit dem sie so gut Freund gewesen war, bis auch er sein Herz erbeutete und die Ichnis, zurie, keine Majorität betrat, welche die Ichnis pommerche, in der Seelsteife hat herübergehende Lust nicht vertragen konnte. Nun schief sie hängt im Birkensberg Park, und ihre und seine Kinder wieder bezehrte Kräfte dem fämpfenden Vater!

Sie wollte aber nicht mehr rückwärts denken. Ihr ganzes Leben sollte fortan der Zukunft gehören.

2.

Die Tage waren kurz und die Abende scheinbar unendlich, wie das schon seit jeher um die Winterzeit zu sein pflegte. Nun daß diesmal sich noch mehr Graue in die knapp bemessenen Stunden der helle bis vier Uhr nachmittags hineinsummeln schien.

Luise Kremnitz rührte die Hände tief Boden! Auch war ihr ein Freudigkeit darüber kaum anzumerken. Nur viel freier in ihrem Wesen und Aussehen war sie geworden. Die alten Gewohnheiten, sich im Schatten zu halten, ließen sich nicht länger mit der übernommenen Pflicht vereinigen. Sie mußte vom frühen Morgen an auf dem Hofen stehen, der sich ganz unmerklich erweiterte. Da fehlte ihr auch die Zeit, über das eigene Gedächtnis nachzudenken. Und famen ihr ein bei dem die frühere Pensionsoberlehrer, in dem zurück, so war sie viel zu müde, um sie auszuführen.

Somit war von einem Erfolge ihres Schöpfens bisher noch wenig genug zu sehen. Wie sollte das auch der Fall sein?

Sie vertrießte sich auf das Frühjahr. So lange aber konnte und wollte Luise Kremnitz sich nicht in Gebude lassen.

Von ihrem Bruder war immer noch keine Nachricht gekommen. Ein Brief aus die frühere Pensionsoberlehrer, in dem sie hat, in Berlin an den dafür in Betracht kommenden Stellen anzuklopfen, hatte ungenügende Antwort gebracht. Dort mußte man auch nichts von der ersten Batterie des Feldartillerie-Regiments. Es hieß also abwarten. . . .

Inzwischen kam Luise Kremnitz auf den Gedanken, durch ein Besuch in den am meisten geliebten Tageszeiten ihre Lage aufzubessern. — Ohne mit dem alten Kunde darüber Rücksprache zu nehmen, fragte sie darin gegen Verhinderung hohen Zinseszins nach Genußleihen und machte mit einem äußeren Vertrauen auf irgendeine Hilfe. Das war ihrem sonstigen Wesen eigentlich so gar nicht ähnlich. Aber diesmal glaube sie an ein Wunder, das natürlich nicht kam.

Nun hatte Luise Kremnitz wieder einmal das Hoffen und Warten ausgegeben. Es war am Spätnachmittag eines Januartages, der alle Fäden wild durcheinander jagte. Sie ließ über das große Rechnungsbuch gebeugt und fuhr mit dem Fingerring der Rechten über die Weiden, weil sie einen eingetragenen Vollen verpöndlich ludte. Da tat der alte Pfarrer, der immer noch trotz seines hohen Alters den Wächterdienst auf der Diele treu verah, einen lauten Pfiff. Gleichzeitig war es, als verlinge in dem heulenden West ein leises Schlittenläuten.

Es mußte aber doch wohl ein Irrtum sein, denn nach Janzow kamen keine Besucher. Es stimmte aber. Als Luise Kremnitz hingelände die Augen von ihrer Arbeit hob, fand der eine hohe Frauengestalt auf der Schwelle und sah unermutet und regungslos so ihr hinüber. In einem Reiz verummut, dessen Fragen noch dazu bodgelassen war, erschien ihr die Eintretende unbekannt zu sein. Nur die feinen, traurigen Schwärzchen, die sich darunter herorthoben, erinnerten sie langsam an jemand, der einmal den gleichen Namen hatte tragen wollen, wie sie seit ihrer Tat.

Aber sie schob diesen Gedanken in denselben Augenblick weit von sich, erprob sich und ging der Fremden ruhig entgegen. Da trakte sich ihr eine kräftige weiße Hand entgegen. „Guten Abend, Luise, ich bin Eulwig Kremmond aus Berlin.“

Also doch! Es brachte die andere außer Fassung, daß die einjährige Braut des Bruders, als sei nicht bei der Hand, schon ihnen vorstellte, hier auftrande und einen Blick behauptete, von dem sie jede Gedanke fortgesetzt werden konnte. Janzow, das war durchaus nicht zu hart ausgedrückt. Luise Kremnitz überlegte, was sie sagen oder tun sollte. Doch jene kam ihr mit allem Zug. Sie ließ den kostbaren Reiz heruntergleiten und jagte frisch und laut:

„Schilt mich nicht. Frage auch nichts. Es hat alles doch seinen Zweck. Ich bitte dich nur inländigt um das eine, und eine alte Tante. Sie, aber bitte, nicht so sehr scham.“

„Ich bin gar nicht die rücksichtlose reiche Eulwig Kremmond. Und Luise Kremnitz, dachte, daß sie sich auch wohl in dem andern um kein Tota geübert haben möchte.“

„Ich verstehe dich nicht,“ jagte sie jetzt doch, weil sie sich einfach nicht fassen konnte.

„Das glaube ich dir aufs Wort, Eulwig.“ Da wurde das starke blonde Mädchen glühend rot. Jergend etwas häumte sich in ihr auf. gegen die Vergewaltigung ihres bedeutendsten Namens.

„Nimm mich, bitte, nicht so.“ forderte sie bestig. „Ich vermag, du tomstest das ja niemals leben. Also Luise — ich!n! Begehrt ihr hier, Kinder. . . daß es so was überhaupt noch geben kann.“

„Mir das zu sagen, dazu bist du doch aber hoffentlich nicht hergekommen.“

„Neel. Das will ich auch gar nicht behaupten. — Aber etwas habe gesagt. Ich habe dich an. Ohne Tee nachmittags bin ich wie schlaflos. Du kennst ja meine Schwäche. Und. . . ein Reiz für die Nacht erbitte ich auch. Sei so gut, Luise, ich erlaube dir alles. Weine Wort, du wirst mich hinterher nicht hinauswerfen, denn ich komme als — Deulwig.“

Das war ein seltsames Wort aus dem Munde dieser Amerikanerin, die so stolz auf ihre Abstammung gewesen war und ihre Bedeutung von jeder als etwas anmaß, mit dem man viel Nachsicht und noch mehr Rücksicht haben dürfte. Das hatte ja auch erst das Brautpaar auseinandergeriffen.

Der Tee war gebracht und eingekommen. Da erhob sich Eulwig Kremmond und jagte:

„Nicht komm, Luise. Hast du irgendein Budoir? — Nein, es geht auch so.“

In dem hellen, kalten Arbeitszimmer des verstorbenen Bruders saßen sie sich danach gegenüber. Die Amerikanerin ströhlte leicht zumachen.

„Unmöglich ist das hier, um nicht zu sagen abseulisch. Aber das würde dich ja wohl wieder trünten, und ich bin hergekommen, um dir wohlzutun.“

Die andere hob ungläubig den Kopf.

„Du. . . moigstun? — Wie machst du das?“ (Fortf. folgt.)



# Eisenbahnattentat in den Ver. Staaten.

Wäbner elf Leichen geboren.

Auf der Bahnhalle St. Louis - San Francisco, zehn Meilen von St. Louis entfernt, wurde auf den Schnellzug ein Anschlag verübt, der zahlreiche Opfer forderte. Auf den Schienen waren Berge von Steinen und Holz aufgeschüttet, so daß der Zug, als er mit 60 Meilen Geschwindigkeit auf das Hindernis raste, entgleiste. Drei Wagen stürzten, indem sie sich überschlugen, in einen etwa 1000 Meilen tiefen Abgrund. Zwei Waggonen wurden zertrümmert. Fünfzig Personen wurden verletzt. Es ist nicht gelungen, die Urheber des Attentates zu ergreifen.

## Rah und Fern

„Graf Zepelin“ wieder in Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zepelin“ ist von seiner Landungsfahrt nach Bielefeld nach Friedrichshafen zurückgekehrt und dort gelandet. Am 3. September wird das Luftschiff die seinerzeit verwendete Landungsbahn nach Haffel antreten.

Schmelzwerk Schöneberg und Stilleisenberg-Brand. Aus dieser noch nicht gefällter Urerde brach auf dem Anwesen des Grafen und Landwirts Bleich in Schöneberg ein Brand aus, der rasch an Ausdehnung gewann und viele Ställe und die große Schänke mit sämtlichen Einrichtungs- und zahlreichen wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen vernichtete. Die herbeigekommenen Feuerwehren aus Genthin und umliegenden Ortschaften mußten sich darauf beschränken, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Gerwisch. Tod auf den Schienen. Auf dem Bahnhöfen fand man die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes auf. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob er sich in selbstmörderischer Absicht bei dem Zuge überfahren lassen, oder ob ein Unglücksfall vorliegt. Auch die Personalien des Toten sind nicht bekannt.

Erdböden. Zugunfall auf dem Bahnhof Erdböden. Als ein Personenzug dem Bahnhof Erdböden verlassen wollte, kam es zu einer Verengung der Schienen in einer Weiche. Beim Weiterfahren des Zuges rutschte die Hinterachse des Padwagens aus den Schienen. Auch an nachfolgenden Personenzügen wurde einiger Schaden angerichtet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Zug konnte mit einer Verspätung von 15 Minuten die Fahrt aufnehmen.

Ein Raubüberfall. Eine Rattin als Angeldschiffer. Schon während der Fahrt erklärte sich auf dem Schiff des Landwirts Dietrich ein schwerer Anfall. Durch eine Rattin geriet eine auf der Dreifachschiff arbeitende Frau in Luftzug, daß sie das Gleichgewicht verlor und in die Strohbühne fiel. Der zu diesem Zeitpunkt Dietrich geriet bei den Rettungsarbeiten in das Gerüst und erlitt erhebliche Verletzungen. Er mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Auch die verunglückte Frau mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Drei Tote bei einem Autozugunglück. Auf einem Bahnübergang bei Leuzen in Oberbayern wurde ein Personenzug von dem Schnellzug Verdinghausen - Mühlhausen - Berlin überfahren. Die drei Insassen des Autos, zwei Männer und eine Frau, wurden getötet.

15 Personen bei einem Verkehrsunfall verletzt. Ein Personenzug auf dem Weg von Berlin nach Potsdam wurde von einem Güterzug überfahren, wobei 15 Personen verletzt wurden. Die Verletzungen sind zum Teil schwer. Die Ursache des Unglücks bedarf noch der Klärung.

Zunahmeinzug auf der Schwabmühlbahnstrecke. Im unteren Vorort des großen Ertrages. Der Zunahme zwischen Ertrag und Aufwand sind Erntemaschinen im Umfang von einigen hundert Stück mit auf den Bahnhöfen niedergegangen, so daß der Betrieb unterbrochen werden mußte. Der Wiedergang der Erntemaschinen ist durch die im Ganzen befindlichen Zunahmeinsetzungsarbeiten und durch die lange Regenzeit verursacht worden.

Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall im Wilden Kaiser. Im Wilden Kaiser fand sich am Sonntag der 20. tödliche Verkehrsunfall in diesem Jahre ereignet. Zwei München, der Werkmeister G. Rotter und seine Frau Maria Brunner, gerieten im Wilden Kaiser bei der Grüttenhütte in einen Verkehrsunfall. Der Brunner wurde durch einen großen Stein der rechte Arm abgerissen. Er verlor den Halm, stürzte ab und blieb mit zertrümmerten Gliedern tot liegen. Rotter erlitt erhebliche Verletzungen.

Angunghilf in Frankreich. Im Hauptbahnhof von Chartres fuhr ein Schnellzug auf eine haltende Lokomotive auf, wodurch die Maschine des einlaufenden Zuges und ein Personenzug aus den Schienen gehoben und zum Teil zertrümmert wurden. Der Zugführer und der Lokomotivführer des Schnellzuges wurden getötet, während der Fahrer lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Auch mehrere Reisende wurden schwer verletzt.

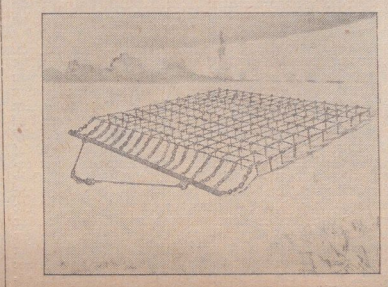
## Tunke Tageschronik

Wien. In Nisch feuerte der Schauspieler Kurt Dahn auf seine Freundin, die Schauspielerin Maria, aus Oesterreich fünf Revolverkugeln ab. An dem Aufkommen der schwerverletzten Schauspielerin wird gearbeitet. Dahn wurde verhaftet.

Wien. Am Fuße der Nordwand des Hofgartens in den Dolomiten, wurden die Leichen der abgebrannten Berliner Zentralfirenschüler und Fritz Strelker gefunden.

## Haus- und Landwirtschaftliches. Der Unkrautfriegel.

Ein neuartiges Vobengerät, welches im Grunde natürlich nichts anderes ist als die uralte Egge in besonderer, zeitgemäßer Neuausführung, ist der Unkrautfriegel. Er soll in erster Linie zum Abwegen der Winterfrüchte dienen, eine noch leichtere Ausführung wird auch zum Abwegen der Sommerfrüchte verwendet. Das ganze Gerät ist außerordentlich leicht. Jeder einzelne der aus besonders widerstandsfähigem Stahl ausgeführten Zinken, die unten verkräftigt ausgelegt und nach der Fahrtrichtung zu einer scharfen Kante versehen sind, ist für sich federnd an die anderen angehängt. Dadurch wird erreicht, daß sich das Gegenfeld jeder Bodenunebenheit wie ein weiches Tuch anmiegt, so daß auch bei sehr unebenem Gelände keine Arbeitslücken entstehen können. Zur Reue gelangen, wie wir alle wissen, über Vertiefungen weg und halten sich in Erhöhungen entweder fest, oder gehen dort für die Saatpflanzen zu tief. Der Unkraut-



friegel dagegen soll nur die Unkrauter erhaschen, er darf daher nicht tief gehen, andererseits müssen seine Zinken so eng stehen, daß sie die Unkrauter reißlos erfassen. Ein weiterer Zweck des Unkrautfriegels ist ferner die Herstellung einer främeligen Struktur für die Oberfläche des Ackers. Dasselbe Gerät wird aber noch zu einer Reihe anderer Arbeiten verwendet. Man benutzt es zur Saatbettbereitung und zum Überkopfen oder man dreht es um und verwendet es im umgekehrten Zustand als Vorkopfmittel und zum guten Gefüge des zum Abstreifen von Winterfrüchten. Da die Zinken in schräger Richtung zur Fahrtrichtung stehen, so kann niemals einer von ihnen hinter dem anderen laufen. Da sich aber in bindigen Böden gern ein Zinken in das ihm von Vordänger vorgezeichnete Bett einschneidet, so wird auf solchen Böden die Zugkraft etwas ansehnlicher der Mitte des Ackers angebracht. Das Gerät wird also so angehängt, daß schon der Zugkasten etwas schräg zur Fahrtrichtung steht. Zum Transport wird der Unkrautfriegel auf den Rücken gelegt und dann so um den Walzen herum aufgerollt, daß

die Spitzen der Zinken alle nach innen stehen und man ein Paket bekommt, in dessen Mitte sich der Walzen befindet. Dann läßt man ihn auf einen niedrigen Gegenstand oder auf eine Schiene, wie andere Gegenstände, fallen. Während man für die Sammlung der Zinken nicht zu stark hält, werden für die erste Abiegung der Winterfrucht die Zinken so stark wie möglich geschleift. Zu diesem Zweck wird der Unkrautfriegel an einem Schenkelort angehängt und am schnellsten mit einer Schieflinje mit beweglicher Welle, wie sie sich ja auch zum Schneiden der Mahlmahlnmesser allgemein einführt, geschleift. Hierbei achtet man darauf, daß man wieder eine scharfe Welle bekommt. Nach der vielfach erprobten Methode wird sich zwar der Unkrautfriegel meist von selbst reinigen, so daß Verschmutzungen selten vorkommen werden. Nur bei Zinken von benachbarten Walzen oder Oefenflächen auf die selber gereicht sind, rufen sie die bekannten Störungen hervor. Abwehen hat man nur nötig, während der Fahrt erst die eine und dann die andere Seite des Zugablenks ausgeben und hierauf an der hinteren Seite auch zuerst die eine Seite, dann die Mitte und schließlich die andere Seite. Dann entfernen sich alle unter den Zinken angewinkelte störende Unkraut von selbst. Der Unkrautfriegel wird von den zukünftigen Sachverständigen als eine der wichtigsten Verbesserungen der letzten Jahre zur Befreiung der Unkrautpflege bezeichnet.

## Landmanns Arbeitskalender im September.

Nach ist die größte Arbeit des Monats die Ernteernte. Nach der vielfach erprobten Methode wird sich zwar der Unkrautfriegel meist von selbst reinigen, so daß Verschmutzungen selten vorkommen werden. Nur bei Zinken von benachbarten Walzen oder Oefenflächen auf die selber gereicht sind, rufen sie die bekannten Störungen hervor. Abwehen hat man nur nötig, während der Fahrt erst die eine und dann die andere Seite des Zugablenks ausgeben und hierauf an der hinteren Seite auch zuerst die eine Seite, dann die Mitte und schließlich die andere Seite. Dann entfernen sich alle unter den Zinken angewinkelte störende Unkraut von selbst. Der Unkrautfriegel wird von den zukünftigen Sachverständigen als eine der wichtigsten Verbesserungen der letzten Jahre zur Befreiung der Unkrautpflege bezeichnet.

Zu Garten ist Haupterntezeit, nicht nur für Gemüse, sondern auch für Gurken, Kürbisse, Melonen und allerhand Sommerernte. Sammeln und Verarbeiten des Herbstobstes. Die Erntezeit der Obstbäume mit künstlichen Düngern und aus Düngung ruhender abgeernteter Beete. Mit dem Baumstumpfen zunächst an der Erde beginnen, gegen Ende des Monats Fruchtgürtel anlegen, das Pfropfen bald beenden. Veden für Herbstpflanzung vorbereiten.

## RAT UND AUKUNFT.

Ar. 113. M. C. in W. Gelbe Zomalen haben genau den selben Wert wie rote, werden von Feinschmiedern, sogar ihres Jüngerer, als Gold betrachtet. Die Feinschmiederei ist ein Geschäft, das nur der Natur für den eigenen Gebrauch, da ihr Absatz bei den Händlern erfahrungsgemäß auf Schwermetallen liegt, weil das Publikum die gelbe Ware nicht geringere kennt.

## Der Arzt des Lebens

Roman von Käthe Lubowski

Copyright by „Blickberg-Verlag“, Zwickau i. S.

(6.) Der verdeckte Wurmzug ist wirtungslos ab. „Rach auf“, sagte sie, „einfach genug! - Da ... da ...“ „Rach auf“, fuhr sie fort und entnahm der Handtasche ein Bündchen Zeitungspapier, überlief sie es zu lesen, daß man auf hohen Jammer überbraucht. „Woher weißt du, daß ich es bin, Susi?“ Ein Achselzucken war die Antwort. Dann ein halbales Nicken. „Ich habe einen guten Detektiv beauftragt, um dies herauszubringen. Zum Glück war einer mit einer leichten Schulterwunde gerade aus dem Westen herein. Das patente Rachen hat sich die Seite gern verdient. Also - du, mein Kind. Am dem Tage, wo er mir das herausbrachte, erfuhr ich bei einem Teedelich von unserem alten Pensionarschen auch, daß dein Bruder seit langem vermisst ist. Damit war für mich der behindernde Grund, zu dir zu fahren, in Begleit gekommen.“

„Zitterten ihre Hände stützlich, oder künftige dies nur? Das Gesicht sah um keinen Augenblick heller aus. Die hellen Augen gerichtet wie bisher, und die Stimme, die leicht ein wenig laut wurde, erklang ruhig und bestimmt. „Und da bin ich also! - Was ist will? Bedarf es da noch einer Frage? - Ich will dir helfen! - Geld habe ich nicht. Sie mag für eure Begriffe wunderbar erscheinen, wenn die abgehandelt Braun, die ersten einigen Verlobten aus der Familie ist. - Mag es. - Ich habe mich niemals um die öffentliche Meinung gekümmert. - Ich will es, und da bin ich - Willst du auch?“

„Käthe Krennig küßte, wie ihre Hände kalt und ihr Kopf heiß wurde. Sie tam über das Besondere, die Unklarheit dieses Angebots einfach nicht und mußte daher die Frage tun. Warum willst du gerade zu mir helfen, Susi?“ „Das ist eine lange, weite Geschichte, die ich dir nicht erzählen kann, bis sie ja doch wohl mal werden. Bitte, verzeihe mir nicht falsch. Ich komme heilbeide nicht als siebe-

gerrnde Jungfrau mit Neuteren in der Hand. Nichts liegt meinem Wesen fern, als ein offener zur Schau getragenes Verwehen. Ich habe aber umgelert. Nicht in ein paar Tagen, und nicht gleich zu dem Ende des Krieges. Am Gegenteil, da war eine leichter gereist, alles für einen riesigen Bluff, ein Strohhalm anzusehen, als ich. Ich schätzte von euch Deutschen sehr wohl den einzelnen hoch, aber niemals die ganze Nation. Die war mir allezeit als etwas anlehnungsbedürftig erschienen. Der Stolz auf mein gesundes, höheres Heimatgeschick kam. Es ist mir aber in dem Augenblicke darum zu tun, daß du mich ganz verliest. Der Dollar galt mir sehr, sehr viel. Ich schätzte seine Macht als eine ungeheure ein ... und überschätzte sie daher. Als dein Bruder nicht mit mir nach Osttag gehen wollte ... Ja, Susi, dies war meine ausdrückliche Forderung, an der unter Verhältnis sich zerbrach eine Million, liebes Kind, wie ihr annahmt, sondern ein halbes Dutzend. Viel, nicht? - Sollte ich darauf nicht stolz sein? Konnte ich mir da nicht erlauben, aberhand ungeschminkte Wahrheiten über euch auszubreiten ... brauchte ich da so wild aufzubegreifen, wenn ich ihm aus dem Verstande, daß ihr eben so wie auch mir im Grunde genommen täuschlich liebet, wenn nur ein leichter gereist, genug wäre? - Ich weiß nicht, ob du mir folgen kannst.“

„Käthe Krennig küßte, wie ihre Hände kalt und ihr Kopf heiß wurde. Sie tam über das Besondere, die Unklarheit dieses Angebots einfach nicht und mußte daher die Frage tun. Warum willst du gerade zu mir helfen, Susi?“ „Das ist eine lange, weite Geschichte, die ich dir nicht erzählen kann, bis sie ja doch wohl mal werden. Bitte, verzeihe mir nicht falsch. Ich komme heilbeide nicht als siebe-

denken an der Gemalt eures Feuers aufzuliegen waren. - Ein Jahr bin ich dabei geblieben. - Da war ich befehl. Von Grund auf. Sah ein, daß es nur eine ganze Nation sein kann, die solche Einzelheiten mir vorführen. Und da bin ich jetzt. Nicht mehr als die Amerikaner, sondern als eine, die man nicht mehr als die Deutsche angesehen würde. Ich weiß, wenn sie von euch als Deutsche angesehen würde. Und mit einer Scham gegen die, die ich mal meine Schwestern und Brüder genannt habe. Aber Stolz auf sie ist dahin. Und weil ich als Deutsche kommen kann, sehe ich auch hier. Sonst hätte ich ihm das nicht angetan. - Ob er jetzt? - Ich glaube nicht mehr daran. Verzicht habe ich ebenfalls alles, um irgend etwas über ihm in Erfahrung zu bringen. Vergeben! Und nun ich vorausichtlich auf seiner Scholle nicht zu begegnen brauche, machte ich mich umgeben. Denn das andere, Susi, das bist du nicht anhaben, ohne daß man beleidigt. Das muß ich mir wohl erst wieder langsam verdienen.“

„Käthe Krennig war wie erlähmt von all diesem. Sie begriff lange nichts anderes, als daß die Stolz, allein befehlt sei zum Deutlichkeit.“

„Wodurch? - Warum fragst du den Gebante durch den Sinn, daß dieser schreckliche Krieg ein Arzt ist, der das Leben heilt, wo es krank und ungesund geworden war? - Sie konnte nicht klar darauf antworten. Sie sah nur das Gesicht der andern und sah es überglühend von dem Schein edler Begeisterung - merkte, daß in den sonst so hübschen Augen Tränen standen, und reichte beide Hände hinüber. „Habe Geduld mit mir, wenn ich zuerst noch etwas mühsamlich bin.“ Käthe dankte ihr aber schon heute. - Und morgen bringe ich dir in weiterem. Jetzt will ich dich zur Ruhe bringen. - Denn ich muß jeden Morgen früh heraus. Sonst schaffe ich es hier nicht.“

Sully Krennig war immer noch auf hohen Jammer. Sie wollte sie hier? Das von ihr geliebte Geld war erfahrungsgemäß als Hypothek vor dem Gericht der nächsten Stadt eingetragenen. Sonst hätte es Käthe Krennig nicht annehmen wollen. (Fortsetzung folgt.)











# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zergauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Voretzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechanruf Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig. Umhängezettel, Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbeghale.

Nr. 106.

Donnerstag, den 4. September 1930.

33. Jahrg.

## Reichskabinett über Außenpolitik

### Verfassungsmäßige Führung der äußeren Politik.

Feststellung des Reichstanzlers.  
Anlässlich der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegation zur Genfer Völkervereinigung fand unter Vorsitz des Reichstanzlers Dr. Brüning eine Aussprache über die auf der Genfer Tagung zur Erörterung kommenden Fragen sowie die damit zusammenhängenden außenpolitischen Probleme statt. Die eingehende Aussprache im Ministerrat führte zu einer völligen Übereinstimmung mit dem Vortrage des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius.

Der Reichstanzler stellte abschließend die einmütige Zustimmung des Reichskabinetts zu den Ausführungen seiner Triester Rede fest, wonach Kanzler und Außenminister verfassungsmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind und Verantwortung für Stabilität und Konsequenz einer erfolgreichen Außenpolitik das Weiterstreben auf der bisherigen grundsätzlichen Linie bildet.

Am Sonntag wird die unter Führung des Reichsaussenministers Dr. Curtius stehende deutsche Abordnung zur Genfer Ratstagung und zur Europakonferenz in Genf eintreffen. Der Abordnung gehören außer Minister Dr. Curtius an die Direktoren Gauß, Ritter und Jodan, die Geheimräte von Reissner und Franke sowie Zumbach und vorrussischer Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium. Die deutschen Vertreter für die Völkervereinigung, denen sich Mitglieder der großen politischen Parteien zugesellen, treffen später ein.

### Minderheitenkongress in Genf.

Der sechste europäische Minderheitenkongress wurde in Genf, wie üblich bei Ratstagung vorausgehend, durch den Präsidenten Dr. Billan eröffnet. Dieser begrüßte in deutscher Sprache, die die Hauptsprache des Kongresses ist, die Vertreter von 30 Minderheitengruppen aus

den europäischen Staaten, darunter besonders die Vertreter der in diesem Jahre neu beigetretenen Gruppen der Basken in Spanien, der Esten in Deutschland, der Rumänen in Estland und der Schweden in Estland. Der Präsident machte davon Mitteilung, daß den Vertretern der deutschen und der ungarischen Minderheiten in Südbanien von der Regierung die Pässe zur Teilnahme an dem Kongress verweigert worden seien.

### Zu den Paneuropagedanken

betonte der Redner, daß als Voraussetzung für eine Vereinigung der europäischen Staaten die geistige Annäherung und Befriedung Europas notwendig sei. Eine geistige Annäherung dürfe sich nicht auf die Annäherung der Regierungen beschränken, sondern müsse auch in einer Annäherung der Völker als der wahren Träger der Bindungen und Errettungen zwischen den Völkern bestehen. Die Minderheiten lehrten jedoch den Gehalten der Verschmelzung, die ihnen ihr nationales Volkstum nehmen wolle, ab.

Auf der Tagesordnung stehen: 1. die Lageberichte der Minderheitengruppen in den einzelnen Staaten und die daraus sich ergebende Gesamtfolgerung über die heutige Lage der Minderheiten, 2. die Stellungnahme zum Paneuropagedanken und 3. die Bildung von nationalen Weltgemeinschaften der einzelnen Minderheitengruppen.

Aus den erstatteten Lageberichten der europäischen Minderheiten geht hervor, daß heute 40 Millionen Menschen als Minderheiten in 15 europäischen Staaten leben. Ein überprüfter Nationalgeldwert bei der Verschiedenartigkeit der nationalen Zusammenfassung fast jeden europäischen Staates unendlich. In einzelnen Staaten werde eine offen ausgeübte Entnationalisierungspolitik gegenüber den Minderheiten betrieben. Die wirtschaftliche Schädigung der Minderheiten in den letzten zehn Jahren durch Vermögensenteignung usw. gehe bis zu 75 Prozent des Nationalvermögens der einzelnen Minderheitengruppen. Die Ungleichheit des Minderheitenproblems bedeute für Europa die größten Gefahren, die nur durch die Freiheit der nationalen kulturellen Entwicklung beseitigt werden könnten.

## Panuropa und Saarschub.

Die überflüssige Bahnbewachung.

Das deutsche Reichskabinett ist für Mittwoch zu Besprechungen über die Erzeugung der europäischen Außenminister in Genf einberufen, die sich mit der von Briand vorgelegten Denkschrift zum Paneuropaplan befassen werden. Zur Berliner Kabinettsberatung kehrt der bis zuletzt in Baden anwesende Reichstanzler Dr. Brüning rechtzeitig zurück. Außenminister Dr. Curtius, der von seinem Umwohnen völlig wiederhergestellt ist, wird vor dem Kabinett über die Genfer Zusammenkunft sprechen. Auch die Saaraangelegenheiten sollen zur Sprache kommen. Dr. Curtius reist in wenigen Tagen nach Genf ab.

In Genf wird sich die erste Verhandlung über die Annäherung der europäischen Länder fast zu einem internationalen Ministerrat gestalten. Es ist nämlich in Aussicht genommen, zu der zweitägigen Europakonferenz nur die Führer der 27 europäischen Delegationen hinzuzuziehen. Da ja fast alle europäischen Staaten mit wenigen Ausnahmen durch ihre Außenminister vertreten sind, wird auch der italienische Außenminister Grandi zum erstenmal bei einer Versammlung des Völkervereinigungsbundes die italienische Delegation führen — es wird es sich um eine Konferenz der europäischen Außenminister handeln, die sich in geheimer Aussprache über die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig werden sollen. Wahrscheinlich wird die Frage schließlich der Völkervereinigung überwiegen, zu welcher Zeit dann Einzelheiten bekanntwerden dürften.

### Saarregierung an Völkervereinigung.

Auf die Tagesordnung des Völkervereinigungsrates am 8. September ist in einem Nachfrage auch die Saargebietung gesetzt worden. Der Präsident der Saarregierung hat zwei Schreiben an den Völkervereinigungsrat gerichtet, nach denen der internationale Völkervereinigungsrat im Saargebiet sowie die Völkervereinigung am 31. August vermindert werden. Die Saarregierung unterbreitet diese Beschlüsse dem Völkervereinigungsrat zur Genehmigung.

## Der Reichsaussenminister in Bad Sölz.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hat Bad Sölz, das er am 3. September im Anschluss an die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen hat, besucht. Er hat die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen. Er hat die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen.

Der Reichsaussenminister Dr. Curtius hat Bad Sölz, das er am 3. September im Anschluss an die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen hat, besucht. Er hat die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen.

Der Reichsaussenminister Dr. Curtius hat Bad Sölz, das er am 3. September im Anschluss an die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen hat, besucht. Er hat die Besprechung mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius empfangen.

### „Kein aktueller Konfliktfall“.

Die Kompetenz für außenpolitische Richtlinien.

Zu der Meldung über einen Konflikt zwischen Dr. Curtius und Treutmann wird von unterrichteter Seite erklärt, daß entgegen dem Inhalt dieser Meldung eine Auseinandersetzung zwischen dem Reichsaussenminister und seinem kaiserlichen Ministerkollegen nicht stattgefunden habe. Reichstanzler Brüning habe in Triest mit einer eindeutig formulierten Erklärung die Kompetenzfrage für die Bestimmung der außenpolitischen Richtlinien des Kabinetts gelöst; für die Führung der Außenpolitik seien lediglich der Reichstanzler und der Reichsaussenminister verantwortlich. Da ferner Vernehmen nach der Reichsminister Treutmann in einer der letzten Sitzungen des Kabinetts sich grundsätzlich zu dieser Auffassung bekannte, bestehe auch kein Anlaß, im gegenwärtigen Zeitpunkt etwa vorhandene grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Kabinettsmitgliedern zu einem aktuellen Konfliktfall auszuweiten.

### Was wird aus dem Welfenschatz?

Zunächst soll er in Berlin gezeigt werden.

Wie jetzt engültig festgestellt, wird sich das Schicksal des Welfenschatzes in Berlin entscheiden. Die Ausstellung des Schatzes im Franziskaner-Schloß wird nur noch bis zum 15. September dauern. Hierauf kommt der Schatz nach Berlin, wo er im Schloßmuseum nochmals öffentlich ausgestellt werden soll. Die Dauer dieser Berliner Ausstellung ist vom 21. September an auf sechs Wochen vorgesehene.

Sechs bedeutende Stücke des Schatzes sind nach Cleveland (Ohio) an das dortige Museum verkauft worden.

### Keine Minderung der Beamtenbezüge.

Nach der Meldung einer Korrespondenz soll in Regierungskreisen eine Vorlage über die Abschaffung der Besoldungsbezüge der Beamten in der Form eines neuen Beamtenbesoldungsgesetzes fertiggestellt sein, mit dem Ziele, die Beamtenbesoldungsbezüge auf den ungefähren Stand vom Jahre 1926 herabzusetzen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht diese Behauptung in keiner Weise den Tatsachen.

## Programmatische Ausführungen Schieles zur Landwirtschaftspolitik.

Anlässlich einer Rundreise durch schleswig-holsteinischen Land- und Bauernbundes in der Tonhalle in Kiel machte Minister Schiele grundsätzliche Ausführungen zur Landwirtschaftspolitik. Auf dem Wege zur Rettung der Landwirtschaft, so führte er u. a. aus, räumen sich drei Hindernisse auf: 1. die Erschütterung unserer heimischen Märkte durch das Andrängen der internationalen landwirtschaftlichen Heeresarmee, 2. die Festlegung wichtiger Landwirtschaftsziele in unzureichender Höhe in langfristigen Handelsverträgen und die Desorganisation der Erzeugung und Absatzverhältnisse im eigenen Lande. Die oft übersehene kommende Preisstürze am Weltmarkt lassen sich nur mit Erfolg abwehren, wenn wir zu einer autonomen Festlegung unserer Landwirtschaftsziele durch die Regierung ohne Einschaltung des langwierigen parlamentarischen Gesetzgebungsorgans gelangen. Es muß gegenwärtig das Ziel der handelspolitischen Bemühungen der Landwirtschaft sein, nicht das Gebilde der Verangelegenheit fursichband einzureichen. Wir müssen vielmehr Schritt für Schritt die bestehenden Mängel konsequent und mit aller Energie auszumergen suchen. Der Minister wies darauf hin, daß aber Zölle allein nichts helfen könnten, diese vielmehr ergänzt werden müßten durch organisatorische Maßnahmen zur Ordnung unserer Produktion und Absatzverhältnisse im Innern. Ein Programm, die heute von jeder Wirtschaftskategorie aufgestellt würden, sei der Landwirtschaftskategorie nicht beizufolmen. Nur wenn das Landvolk sein Schicksal mit voller Verantwortung selbst in die Hand nehme, könne Deutschland der Landwirtschaftskategorie werden.